

Trend

29. JULI 2012
Sonntagszeitung

MUSENKUSS

Yoann Lemoine stylt
Videoclips für Rihanna und Co.

SEITE 68



DOMAINE DES MUSES
Herausragende Weine
aus dem Wallis

SEITE 70

Standardwerk Seite 69
Designentwürfe von Le
Corbusier in einem Buch

Kunstwerk Seite 70
Das Suppenhuhn
à l'alsacienne ist auch für
Gabelstapler ein Genuss

Hauswerk Seite 71
TV-Moderator Paddy Kälén
hat dienstags Papatag

65

Botox im Gesicht, Tabu im Kopf

Das Angebot an Schönheitsbehandlungen ist gross. Und die Schweizer sind verrückt danach



Keith Baxter und Elizabeth Taylor 1973 in «Die Rivalin»: Schönheitsoperationen zur Rettung der Ehe

FOTO: KOBAL COLLECTION

VON SILVIA AESCHBACH

Als Elizabeth Taylor 1973 im Film «Die Rivalin» ihre Ehe durch verschiedene Schönheits-OPs zu retten versuchte, glich die 41-Jährige einer Mumie mit Sonnenbrille: Aus ihrem dick bandagierten Kopf blitzen nur noch Stirn und Kinn. Würde der Film heute spielen, wäre die Taylor nach einem Kurzaufenthalt bei einem Schönheitschirurgen bereits nach wenigen Tagen wieder unverehrt unter den Leuten. Hollywood ist in der Schweiz angekommen. Schönheitsangebote wie Botox-Injektionen, Laser- und Hyaluron-Behandlungen sind nicht mehr nur das Vorrecht der Stars, sondern werden quer durch alle Bevölkerungsschichten genutzt. Wobei der Anteil der Frauen um ein Vielfaches grösser ist. «Es ist eine traurige Wahrheit, dass die Gesichter von Frauen mittleren Alters anders betrachtet werden

als jene von Männern», sagt Alastair Carruthers, der Arzt, der gemeinsam mit seiner Frau Jean das kosmetische Botox erfand (siehe Interview Seite 66). In der Schweiz wird es seit zehn Jahren verwendet. Mit grossem Erfolg. Die Schweiz hat den grössten Verbrauch an Botox pro Kopf im internationalen Vergleich. «Dieser Trend kommt vor allem Berufstätigen entgegen», sagt Dermatologin Myriam Wyss, «die Eingriffe sind weniger invasiv und verursachen keine wesentliche Ausfallzeit.»

Tendenz zu kleineren chirurgischen Eingriffen

Heisst, man kann statt eines Mittagessens auf den Schragen liegen und nach zwei Stunden wieder bei der Arbeit erscheinen. Beim Falten spezialisten Smoothline, nahe dem Zürcher Hauptbahnhof, werden Botox und Fillerbehandlungen «mit viel Convenience für den

Kunden geboten», so der ärztliche Leiter Dan Iselin, «seit fünf Jahren mit steigendem Erfolg». Auf der Webseite wird Smoothline als «Resort ausserhalb einer klassischen Arztpraxis» angepriesen. Ganz so unbeschwert wie zu einem Lunch geht man aber auch

hierhin nicht. «Unsere Kunden legen grossen Wert auf Diskretion», so Iselin. Denn Botox mag in vielen Gesichtern stecken, in den Köpfen der Menschen ist es aber immer noch ein Tabuthema.

Natürlich haben auch die klassischen Facelifts noch nicht aus-

Schweizer Zahlen und Fakten

Im internationalen Vergleich hat die Schweiz den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Botulinumtoxin (Wirkstoff des Präparats Botox).

- 60 000 geschätzte ästhetische Operationen 2012 (Facelifts, Faltenunterspritzungen, Botox).
- 400 bis 500 Millionen Franken geschätztes Marktvolumen
- 5 Prozent wächst der Markt für ästhetische Operationen jährlich.
- 15 Prozent beträgt die Zunahme bei «soften Behandlungen» wie Faltenunterspritzungen oder Laserbehandlungen.

- Die häufigsten ästhetischen OPs: Fettabsaugungen, Lidplastiken, Brustvergrösserungen und Nasenkorrekturen. Kosten: Augenlidkorrektur 3000 bis 6000 Franken, Brustvergrösserung: 10 000 bis 15 000 Franken, Nasenkorrekturen: 8000 bis 12 000 Franken, Fettabsaugungen ab 4000 Franken.

Quelle: www.acredis.com

gedient, aber «die chirurgischen Eingriffe finden heute früher statt und sind vor allem leichter Natur», sagt die Schönheitschirurgin Gertrude Beer, die pro Jahr rund 200 Eingriffe vornimmt. Die Tendenz zu kleineren Eingriffen bestätigt auch Stephan Hägeli, Geschäftsführer des unabhängigen Beratungszentrums für Patienten Acredis: «Der Wunsch vieler ist es, möglichst keine Operation machen zu müssen.» Bei der Gesichtsverjüngung bedeute das, dass man zum Beispiel Botox-Eingriffe mit Peelings kombiniert. Das werde ab 50 schwierig, dann erschlaffe die Haut und könne nur noch mit dem Skalpell behandelt werden, so Hägeli. Unumgänglich ist das Skalpell bei einem weiteren Trend, der bei Acredis unter dem Phänomen «sexy Mami» zusammengefasst wird: Mütter, die direkt nach dem Kaiserschnitt eine Bauchdeckenstraffung wünschen, um mög-

lichst schnell wieder auszusehen wie vor der Geburt.

Im ästhetischen Bereich geht es um viel Geld, grosse Wünsche und teilweise zu grosse Versprechungen. Aber ein Arzt ist kein Zauberer, und zu grosse Erwartungen können nicht erfüllt werden. Gewisse Behandlungen – darunter nicht nur jene mit Skalpell – sind mit Nebenwirkungen und Schmerzen verbunden. In der Schweiz werden laut Acredis immer mehr Schadensfälle nach Schönheitsbehandlungen gemeldet. Das hat sicher damit zu tun, dass das Angebot an Schönheitsbehandlungen in den letzten Jahren grösser und unübersichtlicher geworden ist. Und damit, dass noch immer jeder Arzt ohne besondere Ausbildung Schönheitsbehandlungen vornehmen kann. MITARBEIT:

EVA-MARIA SCHLEIFFENBAUM

BEAUTY-GLOSSAR UND INTERVIEW
MIT BOTOX-PIONIEREN AB SEITE 66

«Wurstgift» – in der Schweiz seit 1994 als Medikament zugelassen

1793

In Württemberg starben mehrere Menschen nach dem Genuss verdorbener Würste. Der Arzt und Dichter Justinus Kerner identifizierte 24 Jahre später das «Wurstgift».



1980

Der amerikanische Augenarzt Alan Scott setzt Botox erstmals medizinisch zur Behandlung schielender Augen ein.



1994

Botox wird als Medikament in der Schweiz zugelassen. Eingesetzt wird es zum Beispiel bei Erkrankungen des Nervensystems, die Bewegungsstörungen und Muskelverkrampfungen hervorrufen.

2002

Regisseure wie Martin Scorsese (Foto) und Baz Luhrmann beklagen, dass Schauspieler durch Botox emotionslos wirken. «Baby Botox», kleine Dosen, soll für ein natürlicheres Aussehen sorgen.



2002

Wen seine Zornesfalte stört, darf sie in der Schweiz ab sofort mit Botox behandeln lassen. Alle anderen ästhetischen Anwendungen muss der behandelnde Arzt verantworten.



2007

Der Tierschutzverein VgT kritisiert Moderatorin Katja Stauber, weil sie lächelnd über Hummerspeisen und Foie gras berichtete. Obendrein sehe sie aus, als würde sie Botox benutzen und daher Tierquälerei unterstützen. Stauber klagt und gewinnt.

2010

Hannah Burge, 15, ist vermutlich das jüngste Mädchen, das mit Botox «Falten» behandeln lässt. Ihre Mutter ist damit einverstanden: Sie selbst wurde nach zig Schönheits-OPs als menschliche Barbie-Puppe bekannt.



2012

In der Schweiz werden tierversuchsfreie Botoxtests zugelassen. Bis anhin starben jährlich etwa 600 000 Mäuse qualvoll bei Tests mit dem Gift.

2006

Ein amerikanisches Ehepaar kommt hinter Gitter, weil es nicht zugelassenes Botox billig an Ärzte verkaufte. In nur einem Jahr verdiente das Paar über 1,7 Millionen Dollar mit der Billigvariante des Gifts.

2008

Erster vermuteter Botoxtodesfall in der Schweiz: Ein dreijähriges Kind, das einen Spreizfuss hat, stirbt nach einer Behandlung mit Botox. Es bleibt jedoch unklar, ob allein die Überdosis des Gifts zum Tod geführt hat.

2010

Das amerikanische Nationale Zentrum für Terrorbekämpfung warnt, dass Botox eine ernsthafte Gefahr bilden könne: wenn Terroristen das hoch tödliche Gift in die Hände bekämen, könnten sie es für biologische Waffen einsetzen.



Die Zukunft der Schönheit

Brustvergrößerung ohne Silikon? Fettreduktion durch Kälte? Es passiert viel auf dem Schönheitsmarkt. Von A bis Z die neusten Methoden

VON SILVIA AESCHBACH (TEXT) UND BIRGIT LANG (ILLUSTRATION)

Altersflecken. Bei gutartigen Pigmentveränderungen wenden Dermatologen Pigmentlaser an. Die Kosmetikindustrie setzt weiterhin auf aufhellende Cremes und Seren, deren Wirkung aber schwächer ist.

Brustvergrößerung mit Silikon ist heute Normalität. Neuerdings wird auch mit Eigenfett gearbeitet, um die Brust zu vergrössern: Fettgewebe wird von einer anderen Stelle des Körpers gewonnen, aufbereitet und in die Brustdrüse injiziert. Risiken: Nebenwirkungen wie Zystenbildung oder Verkalkung.

Cryolipolyse. Ein neues Verfahren soll dem Fettabsaugen Konkurrenz machen. Mithilfe einer Kühlbehandlung kristallisiert das Fett und wird innert dreier Monate auf natürliche Weise abtransportiert. Wird für gewisse Problemzonen wie Bauch, Hüfte und die Innenseiten der Oberschenkel verwendet. Kosten: 1250 Franken pro behandelte Stelle.

Depilation. Immer häufiger wird auch von Männern eine vollständige Enthaarung des Körpers gewünscht. Mit Laserdepilation lassen sich dunkle, relativ dicke Haare entfernen. Die Haare wachsen reduziert, feiner und heller nach. Kosten: 100 bis 700 Franken.

Extensions. Künstliche Haarverlängerungen und Verdichtungen sind gefragt denn je. Neue Methoden wie das bahnenweise Einsetzen von Haaren sind schneller und günstiger als das klassische Einschweissen. Kosten variieren.

Filler, die gewisse Hautpartien aufpolstern, boomen. Als am sichersten gilt das Injizieren von körpereigenem Fettgewebe und Hyaluronsäure zum Volumenaufbau des Gesichtes. Sie wird am häufigsten verwendet, da sie auch bei Injektionsfehlern oder allergischen Knotenbildungen aufgelöst werden kann. Kosten: Injektion von Hyaluronsäure ab 500 Franken und für Faltenunterspritzung mit Eigenfett bis zu 4000 Franken.

Günstige Schönheits-OPs im Ausland werden oft teurer als das Schnäppchenangebot verspricht. Zu den zusätzlichen Kosten kommt hinzu, dass viele Schweizer Ärzte bei auftretenden Komplikationen Korrekturen von misslungenen OPs ablehnen. Bei Billigangeboten aus Ostblockstaaten ist darum Vorsicht angebracht.

Das sind die Experten der Sonntagszeitung

Gertrude Beer, Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie FMH

Myriam Wyss Fopp, Spezialärztin FMH für Dermatologie, Allergologie und klinische Immunologie

Petra Becker-Wegerich, Spezialärztin FMH für Dermatologie, Dermatochirurgie und Lasertherapie

Ralph Trüeb, Facharzt für Dermatologie, Haarexperte
Harald Gerny, Facharzt für Dermatologie und Venerologie
Werner Abt, Geschäftsführer Osswald Parfümerie, Zürich

Haartransplantation. Hier ist ein möglichst natürliches Aussehen sowohl im Bezug auf die Haarimplantate als auch bei der Entnahmestelle erwünscht. Dies wird durch Fortschritte und Verfeinerung der Operationstechnik in den letzten Jahren erreicht. Durch eine begleitende medikamentöse Therapie wird versucht, eigene Haare zwischen den Implantaten zu erhalten. Zunehmend transplantiert man heute auch bei jüngeren Männern. Ebenfalls hat sich inzwischen die Haartransplantation in anderen Bereichen wie Augenbrauen und insbesondere auch für Frauen etabliert.

IPL. Der Effekt von IPL oder intensiv gepulstem Licht beruht auf einem Spektrum verschiedener Wellenlängen. Wird bei erweiterten Äderchen, Hautrötungen, Pigmentunregelmässigkeiten und der Haarentfernung verwendet. Ab 200 Franken.

Kosten respektive Folgekosten von Fehlern der Schönheitschirurgie werden von den obligatorischen Krankenversicherungen getragen.

Lippen. Die Zeit der Schlauchbootlippen scheint vorbei. Mit Hyaluronsäure lässt sich ein Lippenvolumen dezent vergrössern und Lippenasymmetrien korrigieren. Kosten: Ab 500 Franken.

Mikrodermabrasion. Mit einem feinen Diamantschleifer werden oberflächliche Hautschichten entfernt. Die Wunde sollte spontan verheilen und die Haut dadurch glatter wirken. Ist nur für kleine Fältchen geeignet. Die Haut kann allerdings länger gerötet bleiben. Kosten ab 400 Franken. Mikrodermabrasion er-

setzt kein Minilifting, bei dem mittels kleiner Schnitte entlang der Ohrbasis die Wangenpartien des Gesichtes gestrafft werden.

Narben entstehen als Endzustand einer Wundheilung. Die verschiedenen Narbenformen können mit Cremes, Fraxellaser, Injektions- sowie Kältetherapie gebessert werden.

Ohrläppchen-Verjüngung. Auch hier wird mit Hyaluronsäure gearbeitet, um das Läppchen wieder aufzupolstern. Bei ausgeleierten Ohrläppchen hilft allerdings nur das Skalpell.

Peeling gibt es in verschiedenen Varianten und Konzentrationen. Neben dem kosmetischen Peeling, das abgestorbene Hautschüppchen abträgt, arbeiten Dermatologen mit einem Peeling, das durch das chemische Abtragen der obersten Hautschichten die Haut anregen soll, neues Bindegewebe zu bilden. Das soll eine Straffung bewirken. Es wirke auch gegen Pigmentflecken, Sonnenschäden und Verhornungen. Kosten: 2000 bis 4000 Franken.

Q-switched Laser. Wird bei der Entfernung von Tätowierungen und Altersflecken eingesetzt.

Regenerationszeit. Im Trend sind Behandlungen, die keine oder nur eine ganz kurze Regenerationszeit erfordern.

Stammzellen aus Pflanzen wie Argan sind die nächste grosse Revolution in der Kosmetikforschung, weil mit neuen Produkten die Dermis erreicht werden kann. Vor allem die Forscher von Schweizer Biochemielabors sind auf diesem Gebiet führend.

Thermage. Die Haut wird mit Radiofrequenz erwärmt. So soll die Produktion von Kollagen

«Würde ich meiner Frau, die ich liebe,

Das kanadische Ehepaar Carruthers, Erfinder des kosmetischen Botox, über

Innert einer Generation mutierte Botox vom Nervengift zum vermeintlichen Glücksbringer. Millionen von Frauen und zunehmend auch Männer lassen sich die Substanz spritzen, getrieben vom Wunsch nach einem faltenfreien, jugendlicheren Gesicht. Vor 25 Jahren kam der kanadischen Augenärztin und Chirurgen Jean Carruthers, 63, nach der Behandlung einer Patientin, die unter Muskelkrämpfen im Gesicht litt, die zündende Idee: Vielleicht liesse sich Botox gegen jene steilen Stirnfalten einsetzen, die ihrem Ehemann Alastair, 67, einem kosmetischen Dermatologen, so zu schaffen machten. Nach Jahren der Experimente gelang den Carruthers der Durchbruch. Dummerweise vergassen sie, die Patentierung zu beantragen. Das hat sie ein Vermögen gekostet. Trotzdem sind sie mit ihrer Situation mehr als zufrieden: «Wir sind wohlhabend.»

Immer mehr Frauen lassen sich Botox spritzen. Der Druck, immer perfekt auszusehen, ist gross.

J.C.: Es ist eine traurige Wahrheit, dass die Gesichter von Frauen mittleren Alters anders betrachtet werden als jene von Männern. Je mehr Frauen Botox anwenden, desto besser werden sie sich behaupten. Nehmen Sie zum Beispiel Angela Merkel. Ein gutes Beispiel für eine mächtige Frau.

Sie schlagen eine Botoxkur vor?
J.C.: (Lacht) Sie braucht vor allem Stabilität in Europa und muss deshalb streng aussehen. Aber zu uns kommen viele Frauen, die sich fürchten, bei Beförderungen übergangen zu werden, weil sie Angst haben, altlich zu wirken.

Botox als Waffe des Feminismus?

J.C.: (Lacht) Ja, Gleichheit, Freiheit, Schwesterlichkeit.
A.C.: Botox und die moderne Welt ergänzen sich auf ideale Weise. Ob Mann oder Frau, wir arbeiten mehr, haben mehr Stress, dank Botox können wir wie ein Schwan dahingleiten, schön, glatt an der Oberfläche, aber unter Wasser hart paddelnd. Botox für das Selbstwertgefühl. Ich nenne es «Penicillin for Self-Esteem».



Der Preis der Schönheit kann hoch sein. Viele Studien zeigen Nebenwirkungen von Botox.

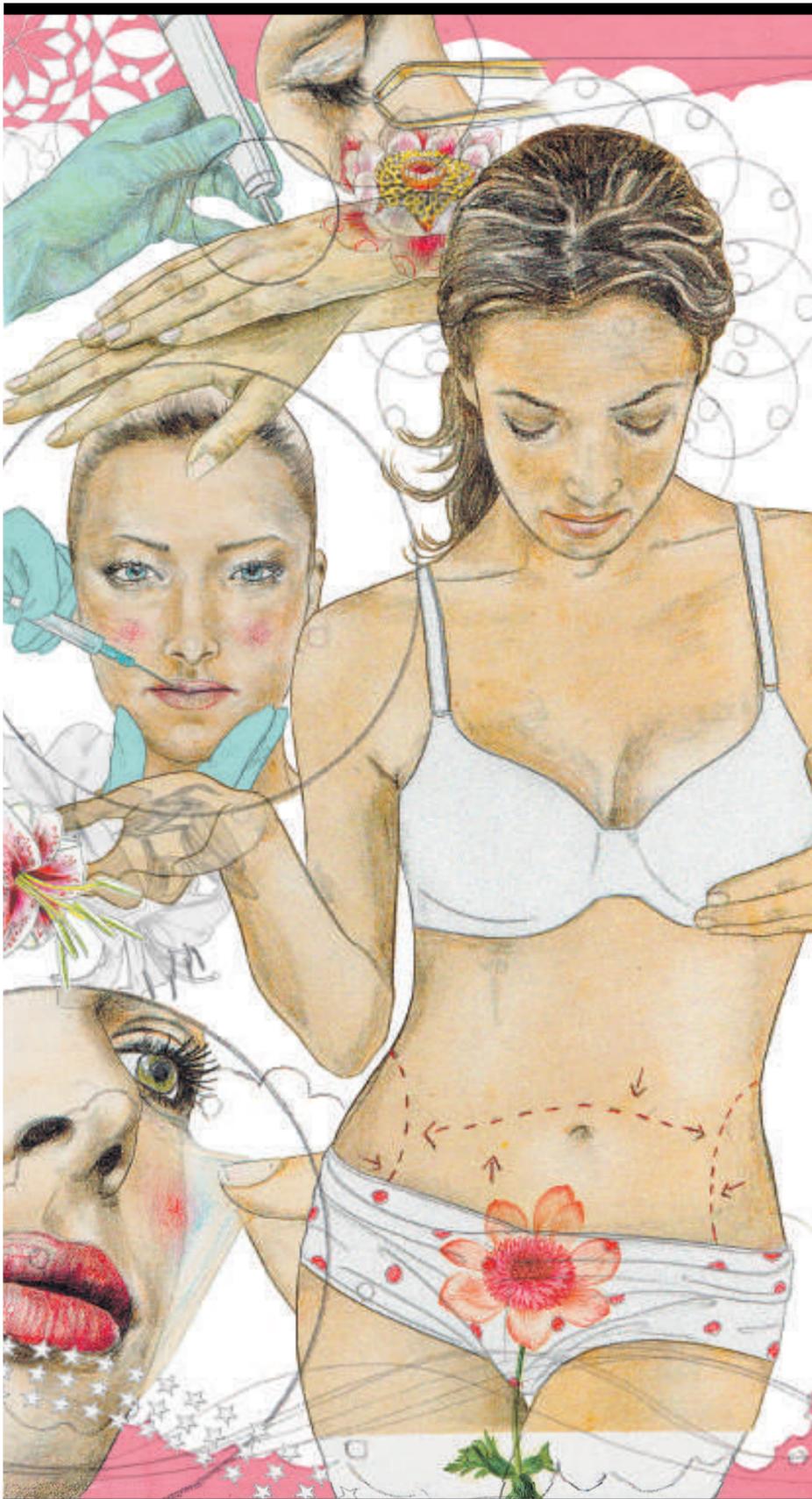
J.C.: Diese Studien gehen von völlig unrealistischen Bedingungen aus. Im Labor wurden Mäusen mehr als hundertfach stärkere Dosierungen eingespritzt, als wir sie verwenden.
A.C.: Ich behandle Jean seit 25 Jahren mit Botox. Würde ich meiner Frau, die ich liebe, etwas Gefährliches verabreichen? Nein!

Es gibt viele Botoxanwender, die schlechte Erfahrungen gemacht haben.

J.C.: Diese Erfahrungen sind fast ausschliesslich nach unsachgemässer Behandlung mit Botox aufgetreten.

Wie wirkt sich eine Botoxbehandlung auf die Psyche aus?

J.C.: Sie kann sich positiv auswirken, wie eine Studie des Psychiaters Marc Wollmer aus Basel zeigt. Er stellte fest, dass nach einer Botoxbehandlung die Symptome von Depression reduziert waren.



angeregt werden. Die Behandlung erfolgt ohne Narkose. Sie wird bei der Behandlung erschlaffter Gesichtszüge und Oberlider eingesetzt, wo kein chirurgisches Lifting nötig oder möglich ist. Kosten: 5000 Franken für eine Mittel- und Untergesichtsstraffung.

Ultraschall-Lipolyse. Fokussierter Ultraschall soll durch eine Zerstörung der Fettzellen zur Fettreduktion im Bereich von Problemzonen führen.

Vitamin C hat einen antioxidativen Effekt und wird auch beim Antiaging eingesetzt. Damit es nützt, muss es regelmässig und in hoher Konzentration angewendet werden. Kann auch den Teint aufhellen.

Wimpern. Neben Wimpernverlängerungen gibt es Mascaras, die bei konsequenter Benutzung Volumen und Länge der Härchen verbessern sollen. Das US-Wimpernwachstumsmittel Latisse ist noch nicht auf dem europäischen Markt zugelassen.

YAG-Laser. Wird zum Entfernen von Tätowierungen und Altersflecken verwendet. Es lassen sich allerdings nicht alle Farben entfernen.

XLarge. Riesige Silikonbrüste oder Angelina-Jolie-Lippen, wie sie in den USA üblich sind, sind in der Schweiz auch in Zukunft nicht gefragt. Gewünscht wird «natürliche» Schönheit.

Zahnkosmetik. Ob mit speziellen Zahnpasten, sanftem Homebleaching oder dem effektiven Bleichen beim Zahnarzt: Der Wunsch nach weissen Zähnen ist gross. Allerdings lieben die Schweizer ein dezentes Weiss und nicht ein Ultraweiss, wie es viele Amerikaner schön finden.

etwas Gefährliches verabreichen? Nein!»

die Gefahren der Behandlung, das Potenzial und die Auswirkungen auf die Psyche

Wie das?

A. C.: Es gibt Studien, die auf diesen Effekt hindeuten. Nachdem wir sie gelesen hatten, hatten wir ein Aha-Erlebnis: Den Effekt konnten wir aus vielfacher Erfahrung. **Lässt sich das hieb- und stichfest beweisen?**

J. C.: Letztlich nur durch eine Placebokontrolle. Die sich nicht machen lässt, weil die Versuchspersonen spätestens nach einer Woche wüssten, ob sie Botox erhalten haben oder nicht.

Wie erklärt sich dieser mögliche Effekt von Botox auf die Veränderung der Gemütslage?

A. C.: Wir verstehen einiges noch nicht, aber es gibt höchst interessante Studien: Man machte 2002 bei Menschen mit abnormal funktionierenden Nackenmuskeln eine MRI, eine Magnetresonanztomografie, die eine Anomalie im Gehirn zeigte. Nach der Behandlung des Muskels mit Botox verschwand die Anomalie im Gehirn. Das bedeutet nicht, dass Botox ins Gehirn gerät, aber es verursacht einen Effekt im Gehirn.

J. C.: Es zeigt, dass das Gehirn sich verändert. Wir wissen, dass nur eine halbe Stunde physischer Anstrengung dreimal die Woche neue Zellen im Gehirn schafft. Neurotoxine wie Botox können neue Möglichkeiten eröffnen. **Schauspielerinnen wie Nicole Kidman liefern ein abstossendes Beispiel, wie sich ein Übermass an Botox auswirken kann.**

A. C.: Sie leidet in der Tat an Unbeweglichkeit im Gesicht. Ich weiss, wo sie behandelt wurde. Sie erhielt eine viel zu starke Dosis. Filmschauspielerinnen müssen anders behandelt werden als Opernsängerinnen. **Wo liegt das Risiko bei denen?**

J. C.: Bei der Behandlung von Mundfalten muss man extrem behutsam vorgehen, sonst könnte ihre Fähigkeit zu singen beeinträchtigt werden. **Sind Sie eigentlich teurer als Ihre Kollegen, die Botox spritzen?**

A. C.: Ja, die machen es für den halben Preis. **J. C.:** Eine Behandlung kostet bei uns 300 bis 400 kanadische Dol-

lar. Sie hält 4 bis 6 Monate. Ich sage stets, das sei nicht teurer als eine exklusive Handtasche. **Es gibt viele selbst ernannte Experten, die Botox spritzen.**

A. C.: Das grosse Problem ist, dass viele einen zweitägigen Kurs absolvieren und dann ihre Dienste anbieten. Wir sehen als Folge davon viele persönliche Katastrophen. Supermodell Naomi Campbell liess sich in einem Hotelzimmer behandeln, von einem Nichtmediziner, dazu noch mit einer nicht lizenzierten Mischung. **War es Dummheit?**

J. C.: ... und Geiz, der gefährlich sein kann. Es gibt viele Substanzen, die nicht die Genehmigungsverfahren durchlaufen haben. Im Internet sieht man viele Angebote zu einem Spottpreis. Eine Frau in Kalifornien kam ums Leben, weil ihr Speiseöl injiziert wurde. Das war ein Extremfall. **Arme bleiben hässlich, die Reichen jung und schön?**

A. C.: Das ist in der Tat eine ernsthafte Frage, weil es immer mehr Menschen beiderlei Geschlechts gibt, die Botox brauchen. Sie brau-

chen es für die Ausübung ihres Berufes oder um ihrer gesellschaftlichen Stellung willen. **Ich weiss von einer hochrangigen Managerin, die mit 56 die Möglichkeit hatte, an die Spitze einer weltbekannten Institution vorzustoßen. Ihr wurde dringend zu einem Facelift geraten, sonst sei sie chancenlos. Hätte sie Botox verwenden sollen?**

J. C.: Ein gutes Facelift kann Wunder wirken. Gegen eine allzu faltige Haut, in der Regel nach 55, kann Botox nicht mehr viel bewirken. **Wo sehen Sie das weitere Potenzial für Botox?**

A. C.: In ein paar Jahren wird man Botoxgelee verwenden, man trägt den 15 Minuten auf, zum Beispiel bei einem Ischiasnerv. Neurotoxine sind dabei, die Welt zu verändern. Sie haben die kosmetische Chirurgie bereits revolutioniert. Botox ermöglicht eine schnelle und einfache Behandlung. Man braucht keine Auszeit zu nehmen. Es geht schnell und diskret. Die Leute können testen, wie sie sich fühlen. Wer es nicht mag – es bleibt nichts zurück. **JÜRGEN KRÖNIG**

BLEICHER ZOMBIE UND AUFGESPRIITZTE KATZE

Nicht alle Resultate überzeugen, zeigt die Geschichte der Schönheitschirurgie

MARY PICKFORD (1892–1979)

Der Stummfilmstar gilt als eines der ersten Opfer der Beautychirurgie. Sie soll ihr Lächeln in den 30er-Jahren verloren haben.



MARILYN MONROE (1926–1962)

An der Leinwandgöttin galt bis jetzt alles als echt. Verschiedene Biografen wollen aber wissen, dass sie 1950 für «Asphalt Dschungel» das Kinn korrigieren musste.



DONATELLA VERSACE, 57

Vor langer Zeit war die italienische Modedesignerin einfach nur eine aufgebleichte Blondine. Heute ist sie ein bleicher Zombie.



MEG RYAN, 50

In den 80er-Jahren entzückte die Schauspielerin mit Natürlichkeit. Heute erschreckt sie mit Silikon in Wangen und Lippen.



TORI SPELLING, 39

Der Serienstar («Beverly Hills 90210») macht schon lange nicht mehr durch Rollen von sich reden. Dafür mit gemachtem Gesicht und schlecht operierten Brüsten.



NICOLE KIDMAN, 45

Gilt als prominentestes Botox-Opfer. Nach einem Outing 2011 schwörte sie Botox ab. Ihr Gesicht wirkt immer noch glatt gebügelt. Wir tippen auf Filler und Laserbehandlungen.



JOCELYN WILDENSTEIN, 71

Gebürtige Schweizerin, US-Society-Lady und OP-Junkie. Sie will wie eine Katze aussehen.



MICKEY ROURKE, 59

Einst erotischster Schauspieler («9½ Weeks»). Boxerkarriere und Drogenabhängigkeit haben Spuren hinterlassen. Schönheits-OPs gaben ihm den Rest.



MICHAEL DOUGLAS, 67

Auch männliche Hollywoodstars müssen sich dem Druck, jung auszusehen, beugen. Douglas, ebenfalls «Gast» bei Beauty-Docs, trägt neuerdings gefärbtes Haar.



CARLA BRUNI, 44

Überraschte vor einigen Monaten mit aufgespritztem «Catface». «Zu viel Hyaluronsäure in den Wangen», urteilen Fachleute.